

15 Jahre Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen

Eine Stadt stellt (sich) aus – 23. Juli bis 15. August 2010

Wenn man bedenkt, welch künstlerisch geprägte Historie die Stadt Bamberg umgibt, welch herausragende Namen der Geschichte und Kunstgeschichte mit der Stadt verbunden sind und wie sich die seit fast 20 Jahren Weltkulturerbe-Stadt heute präsentiert, dann darf es nicht weiter verwundern, dass sich hier das deutsche Mekka des Kunst- und Antiquitätenhandels etabliert hat. Seit nunmehr 15 Jahren finden zeitgleich mit den berühmten Wagner-Festspielen im benachbarten Bayreuth die Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen in Bamberg statt. Das Besondere daran: Es handelt sich nicht um eine Ausstellung oder gar Messe im herkömmlichen Sinne sondern vielmehr um ein fast „familiäres“ Event, bei dem sich die Bamberger Antiquitätenhändler in ihren Häusern und Geschäften mit allem präsentieren, was Sammler-, Liebhaber- sowie Kennerherzen höher schlagen lässt. „Das Angebot anlässlich der Antiquitätenwochen ist noch vielfältiger, hochwertiger und besser bestückt als dies ohnehin in Bamberg bereits der Fall ist“ so beschreibt es Organisatorin und Kunsthistorikerin **Dr. Elisabeth Skantze** (Kulturerlebnis Bamberg). „Weil die Händler ihr Publikum kennen und wis-

sen, wonach gesucht wird, nutzen die Bamberger den Rest des Jahres, um in der ganzen Welt gezielt nach Ware zu suchen und sich gut einzudecken für die Kunden, die aus aller Welt anreisen“. Geboten wird ein breites Spektrum an nationaler Kunst und internationalem Kunsthandwerk aus sieben Jahrhunderten: von gotischen Heiligenfiguren aus dem Mittelalter über zahlreiche



Kunsthändler Daniel Becht – seine Spezialität ist die Verbindung von Antiquitäten mit moderner Kunst. In seinen Geschäftsräumen findet am 23. Juli ab 19.00 Uhr eines der „Begleitkonzerte“ mit Bamberger Symphonikern statt.



Im Kunst-Auktionshaus Schlosser kommen vierteljährlich viele interessante Sammlerstücke unter den Hammer. Marianne und Joseph Schlosser mit einem Traubenpokal um 1620 sowie einem Fayenerkrug aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Möbel aus verschiedenen Epochen bis hin zu modernen Gemälden. So findet man zum Beispiel drei Meisterwerke der Moderne von Alfons Walde im Kunsthandel Senger. Jedes Stück ein Unikat – und darum ist von Konkurrenz auch keine Spur zu bemerken. „Hier ziehen alle an einem Strang“ sagt Dr. Elisabeth Skantze. „Jeder hat so seine Spezialitäten und somit auch kein Problem damit, einen Kunden zum Nachbarn zu verweisen, wenn ein be-

stimmtes Stück dort vermutet werden kann. Es sind eben keine beliebig austauschbaren Waren, mit denen sich die Bamberger Kunst- und Antiquitätenhändler umgeben. Das ist das Schöne an unserem Beruf“.

Unterstützt werden die Bamberger Antiquitätenhändler in diesem Jahr vor allem von der Bamberger Brauerei Schlenkerla, sowie von der Suisse National Kunstversicherung. Begleitet werden die Kunst- und Antiquitätenwochen wieder von interessanten Vorträgen bei einzelnen Händlern, jeweils Sonntags von 16 bis 17 Uhr. So wird in diesem Jahr Daniel Becht über das „Schreibmöbel der Karoline von Bayern“ berichten, Walter Senger in seinem „Skulpturenkeller“ die Neuerwerbungen vorstellen oder Matthias Wenzel über die Restaurierung eines gotischen Bildes referieren.

Erstmals gibt es zudem „Begleit-Konzerte“ mit Bamberger Symphonikern, am 21. Juli um 19 Uhr im Kunst-Auktionshaus Schlosser sowie am 23. Juli in der Kunsthandlung Daniel Becht.

Nähere Infos und Termine unter www.bamberger-antiquaeten.de



Dr. Elisabeth Skantze (Kulturerlebnis Bamberg) überzeugt sich regelmäßig vom Fortschritt der Replik der berühmten „Heinrichsone“ mit der der Bamberger Silberschmied Friedemann Haertl beauftragt wurde.